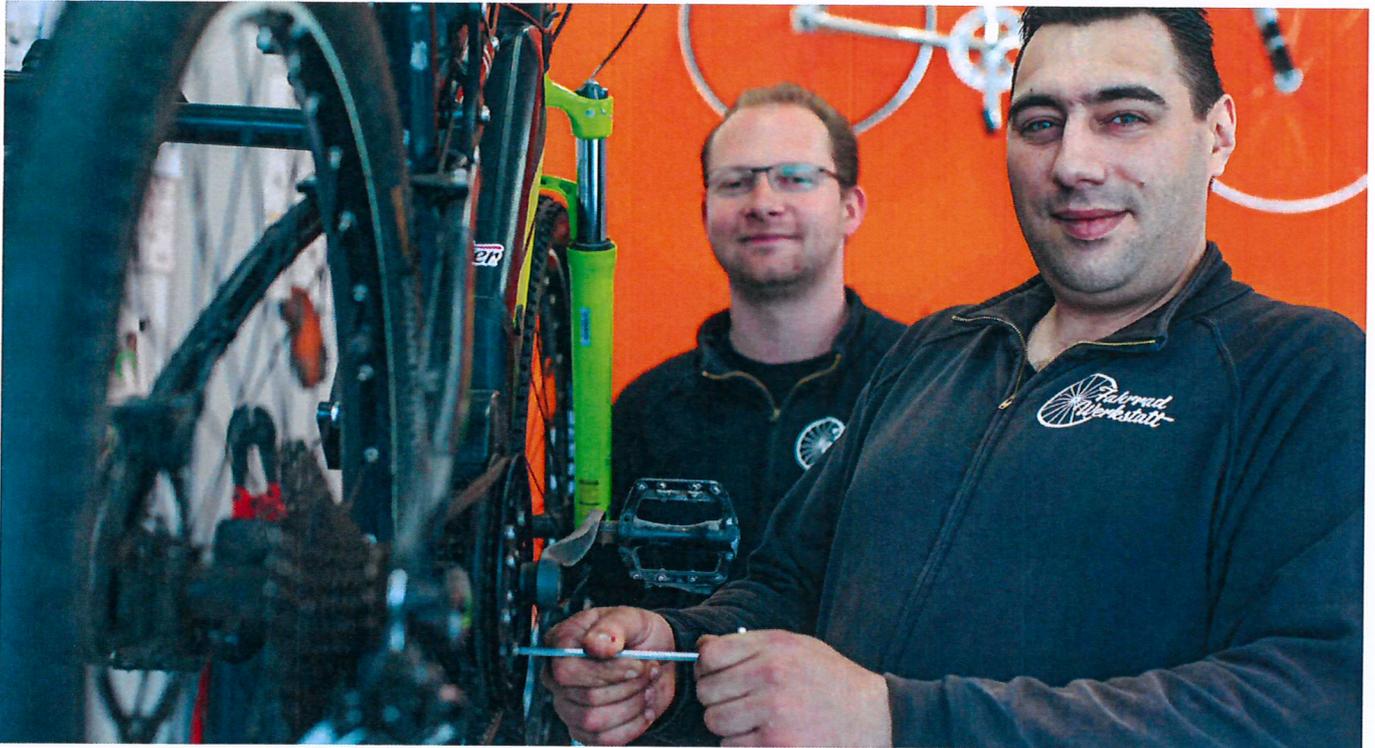


NRW / Städte / Duisburg

Guter Service am idealen Standort

## Die Fahrrad-Profis vom Kalkweg

26. April 2019 um 11:36 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Zweiradmechaniker Benjamin Tigges (links) und ein Angestellter reparieren ein defektes Fahrrad. Foto: Christoph Reichwein (crei)

**Duisburg. Ein kleiner Schaden am eigenen Fahrrad ist schnell entstanden. Abhilfe schafft die Fahrrad-Crew der Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Dort werden Reparaturen aller Art gemacht.**

---

Von Jan Lahrenberg

---

Die Fahrradwerkstatt der Duisburger Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) liegt in einer unscheinbaren kleinen Halle. Drinnen wuseln mehrere Mitarbeiter um Fahrräder, die repariert werden müssen. Einige davon sind an Hebebühnen angebracht und hängen gut einen Meter in der Luft. Aufgrund der vielen Reifen, die sich an den Wänden stapeln, riecht es ein wenig nach Gummi. Überall liegt oder hängt Werkzeug. Es ist viel zu tun, die Fahrradsaison hat gerade begonnen.

„Bei gutem Wetter haben wir hier richtig viel zu tun“, berichtet Zweiradmechanikermeister Benjamin Tigges von den anstrengenden Monaten zwischen März und September. An einem Tag könnten bis zu 40 Kunden den Weg in die Werkstatt finden, so der 33-Jährige. Das Problem: Die Stellplätze in der WfbM-Werkstatt sind begrenzt. Es kann passieren, dass einzelne Fahrräder nicht mehr angenommen werden können. Ein Anruf vorher lohnt sich.

## INFO

### Daten und Fakten zur Fahrradwerkstatt

**Adresse** Kalkweg 24, 47055 Duisburg (ganz in der Nähe der Schauinsland-Reisen-Arena)

**Öffnungszeiten** Die Werkstatt hat montags bis freitags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Zwischen März und September zudem jeden Samstag von 10 bis 13 Uhr.

**Kontakt** Die Werkstatt ist telefonisch unter 0203 93 57 12 90 erreichbar. Die Mail-Adresse lautet [info@fahrradwerkstatt-duisburg.de](mailto:info@fahrradwerkstatt-duisburg.de).

In den Frühlings- und Sommermonaten ist das Arbeitspensum der zwei Gruppenleiter, zwei Festangestellten und zwei weiteren Mitarbeitern enorm. „Wir nehmen nur so lange Räder an, bis unsere Kapazitäten erschöpft sind“, sagt Tigges. Im Sommer seien daher Wartezeiten von ein bis zwei Wochen üblich – im Vergleich zu anderen Werkstätten sei das allerdings eine kurze Zeit. Kleinere Mängel, die spontan auftreten, wie zum Beispiel Reifen aufpumpen, versucht das Team zwischendurch zu erledigen.

In der Fahrradwerkstatt reparieren die Mitarbeiter jedes Fahrrad – egal wie teuer es war. „E-Bikes können wir allerdings nur mechanisch bearbeiten“, schränkt der Zweiradmeister ein. „Fehler an der Elektronik können bei uns nicht behoben werden.“ Die Mitarbeiter führen hauptsächlich Inspektionen durch, bei denen Verschleißteile wie die Schaltung, die Bremsen oder das Licht überprüft werden. Die Inspektion kostet 40 Euro. Eventuell benötigte Ersatzteile kosten extra. Die Fahrradwerkstatt bietet diese Inspektionen auch außerhalb der Fahrradsaison an. Dann können die Zweiräder schon vorher und mit kürzeren Wartezeiten fit gemacht werden.

Es seien eben diese Verschleißteile, die an einem Fahrrad am häufigsten Schaden nehmen, sagt Tigges. Am häufigsten müssten Kunden eine gebrochene Speiche, kaputte Bremsen, eine verschlissene Kette oder ein defektes Licht am Fahrrad hinnehmen. In der Werkstatt der WfbM werden alle diese Makel behoben. Zwischen drei bis fünf Räder könnten so am Tag überholt werden. „Die Kosten sind dabei immer abhängig vom Schaden“, sagt Tigges. Um die Reparaturen so schnell wie möglich durchzuführen, hat die Werkstatt viele Teile vorrätig. Manche davon sind gebraucht und kosten weniger. Zudem gibt es einen Shop, in dem Kunden Fahrrad-Equipment kaufen können.

Damit ein Besuch beim Fahrrad-Doktor nicht zur Gewohnheit wird, hat Tigges ein paar Tipps parat. „Die Beleuchtung sollte mit einer LED-Lampe ausgerüstet werden“, so der Zweiradmechaniker. Das sei zudem sicherer, weil der Fahrer auch bei schlechtem Wetter besser gesehen werde. Tigges empfiehlt auch Reifen mit Pannenschutz. „Eine extra Gummi-Schicht sorgt dafür, dass der Reifen stabiler ist und länger hält.“

Die Fahrrad-Werkstatt liegt seit April 2016 nahe am Naherholungsgebiet und der Sechs-Seen-Platte, einer beliebten Fahrradstrecke. Der fest angestellte Mitarbeiter Roberto ist seit Anfang an dabei. „Mir gefällt die Arbeit hier sehr gut“, sagt er. „Ich habe schon früher viel im eigenen Keller an Fahrrädern geschraubt.“ Am liebsten kümmere er sich um die Beleuchtung von kaputten Zweirädern. „Da habe ich eine gute Hand für.“ Bei der Reparatur von Fahrrädern ist generell ein ruhiges Händchen und eine gute Feinmotorik gefragt. „Es ist eine filigrane Arbeit“, so Tigges. „Nur selten arbeiten wir mit dem Hammer.“